Einzelpreis 30 Mark

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 216 Nr. 28

Bezugspreis: monatlich Mk. 1000.— mit Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20 512.

Halle-Saale

Donnerstag, 18. Januar 1923

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 60.—M. Die 8gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 200.—M. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6209
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Das erste Fiasko

Die Kontrollkommissionen wieder aufgegeben

Essen, 17. Januar.

Die französischen Drohungen mit Gewaltmaßnahmen haben weder die Zechenbesitzer noch die Bergarbeiter eingeschüchtert. Die Einstellung der Kohlenlieferungen an Frankreich und Belgien wird strikt durchgeführt. Die Empörung der Bevölkerung über das anmaßende Auftreten der französischen Vertreter bei den gestrigen Besprechungen in Düsseldorf ist ungeheuer.

An Reparationskohle ist nichts mehr hinausgegangen. Die Kohlen wurden innerhalb des Essener Bezirks für die industriellen Werke verlangt oder nach Süddeutschland und Ostdeutschland.

Die von dem Kommando der Besatzungstruppen eingerichteten Kontrollkommissionen zur Kontrolle des Kohlenverbandes in Mülheim und Oberhausen usw. sind wieder aufgegeben worden, da eine solche Maßnahme sich nicht als durchführbar erwiesen hat. Auf sämtlichen kleineren und größeren Bahnhöfen des Ruhrgebietes werden aber zurzeit Bureaus mit französischen Eisenbahnern eingerichtet, und man glaubt, daß die Kontrolle durch diese, aber nach einem anderen Plane wie zuerst beabsichtigt, durchgeführt werden soll.

Die „Agentur Havas" berichtet über die nächsten Maßnahmen: Infolge der gestern festgestellten Verfehlungen Deutschlands bei den Kohlenlieferungen hätten sich die französische und die belgische Regierung entschlossen, sofort auf Konto der Alliierten die Kohlensteuer in den besetzten Gebieten zu erheben. Italien werde sich dieser Maßnahme anschließen. Weitere Sanktionen seien noch Gegenstand von Beratungen zwischen den drei Regierungen, und zwar infolge der zwei weiteren, von der Reparationskommission festgestellten Verfehlungen Deutschlands. Es käme vor allem die Kontrolle der Domanialwälder in Betracht. Diese werde vorbereitet; ferner werde die Errichtung einer Zollinie im Rheinlande und um das Ruhrgebiet geprüft. Gestern haben zunächst sechs der Zechenbesitzer aus dem Bezirk Essen die Requisitionsorder erhalten, und zwar jeder einzeln. Weitere Requisitionsbefehle sollten gestern abgehen, so daß sämtliche Grubenbesitzer baldigst im Besitz der Requisitionsbefehle sein würden. Die Grubendirektoren würden einzeln für die Lieferungen haftbar gemacht, das heißt, es werde ihnen mit dem Prozeß vor dem Militärgerichte gedroht.

Ueber den Beginn der Requisitionen im Ruhrgebiet melden die Blätter: Ein Kohlenzug nach Bayern durfte nicht abfahren. Andere Kohlentransporte seien ungeladen und nach Westen dirigiert worden. Die französischen Truppen haben die Eisenbahnlinie Dortmund—Hörde besetzt. Das ganze Kohlengebiet soll abgesperrt werden, damit das nichtbesetzte Deutschland keine Ruhrkohlen erhalten könne.

Der Vormarsch geht weiter

Die Franzosen setzen ihren Vormarsch über Dortmund und Essen fort. In südlicher Richtung haben sie über Mettmann Kupferdreh erreicht und gehen weiter vor, doch ist Schwelm und Elberfeld noch nicht besetzt. Im Norden haben die Franzosen ihren Marsch über Dortmund nach Assen fortgesetzt; dort sind Unna und Hagen noch frei. Herne ist gestern abend von einer kleinen Truppenabteilung belegt worden. Ebenso wird der für Hagen wichtige Güterbahnhof Vorhalle noch besetzt gehalten. Ueberall herrscht Ruhe, und es ist zu keinen Zwischenfällen gekommen.

Pertinax schreibt im „Echo de Paris": „Es ist eine Parodie, die sich hier entwickelt. Ueber deren Charakter darf sich niemand Illusionen hingeben. Unser Unternehmen ist technisch und wirtschaftlich gesprochen eine Art Verdun. Eine lange Zeit wird noch vergehen, ehe sich Erfolge erkennen lassen. Aber in diesem Unternehmen müssen wir siegen, denn wir haben schließlich die Macht, das ganze deutsche Volk in Hunger und Elend zu bringen".

Der Reporter des „Echo de Paris", Marcel Hutin, hörte von einem Vertreter der Regierung folgendes: „Wir werden vielleicht noch schwere Tage zu überwinden haben, unsere Geduld und unser kaltes Blut werden auf die Probe gestellt werden. Nichts wird uns aufhalten. Unsere Generale und unsere Techniker haben ihre Instruktionen. Unser fester Wille muß uns den Erfolg bringen."

Französische Maßnahmen gegen deutsche Verbände

Wie aus Essen gemeldet wird, hat der dortige Kommandierende französische General ein Verzeichnis aller im Bezirk Essen wohnhaften ehemaligen deutschen Offiziere mit Angabe ihres jetzigen Berufs gefordert, dabei soll besonders zwischen aktiven und Reserveoffizieren unterschieden werden.

In den nächsten Tagen soll ferner durch das Oberkommando der Besatzungstruppen eine Liste der Vereinigungen und Organisationen veröffentlicht werden, die für die Dauer der Besatzungszeit als aufgelöst zu gelten haben. Es soll sich demnächst um alle Vereinigungen nationalen Charakters und um Regierungsverordnungen handeln.

Der Generalinspekteur des französischen Heeres, Marschall Petain, ist, wie aus Düsseldorf gemeldet wird, in Begleitung seines Generalstabschefs, des Generals Buat, im Hauptquartier des Oberkommandos der Rheinarmee in Düsseldorf eingetroffen und wird sich am Dienstag zusammen mit General Degoutte in das Ruhrgebiet begeben, um sich von der Durchführung des französischen Besetzungsplanes zu überzeugen.

Die Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Oberkommando und dem Befehlshaber der in der amerikanischen Besatzungszone stehenden französischen Truppen, General Patirneaux, zwecks Uebergabe des Gebiets an die Franzosen, haben begonnen. Dem Vernehmen nach werden die hier befindlichen französischen Truppen auf ein Armeekorps verstärkt werden, dessen Kommandeur der General Lerond werden soll.

Die ersten Lasten der Besatzung

Essen, 17. Januar.

Die Verpflegung der Besatzungstruppen erfolgt im allgemeinen aus französischen Heeresbeständen. Es haben aber auch schon bedeutende Aufkäufe in Lebensmitteln und Webwaren stattgefunden. Die Geschäfte hatten in letzter Zeit die Gepflogenheit, von Waren, von denen sie nur geringe Bestände hatten, an eine einzelne Person nicht mehr als eine gewisse Menge abzugeben. Die französische Besatzung hat verlangt, daß jede von ihnen geforderte Menge verabfolgt wird. Dadurch sind einige Geschäfte schon jetzt nahezu leergekauft worden. Die Preise dieser Gegenstände des täglichen Bedarfs sind unter den Einwirkungen der Besatzung mindestens 50 Prozent gestiegen.

In Buer ließ ein französischer Major den Polizeikommissar einige Stunden einsperren, weil er innerhalb einer ihm gesetzten Frist nicht die für das Nachtquartier der Truppen angeforderten 12 vollständigen Betten mit Bettgestellen, ferner 30 weitere Betten und 450 Strohsäcke beschaffen konnte. Es gelang schließlich, die Forderung auf die Hälfte herabzuschrauben, was für die Stadt noch immer eine schwere Millionenausgabe bedeutete.

Der Belagerungszustand in Essen hat eine weitere Verschärfung erfahren, indem jetzt auch Aufzüge und Umzüge der für Versammlungen vorgeschriebenen Genehmigung, die drei Tage vorher eingeholt werden muß, unterliegen. Auch sonst macht sich der Druck der Besatzung von Tag zu Tag fühlbarer.

Für eilige Leser

Die katastrophale Aufwärtsbewegung der Devisen brachte auch gestern an der Berliner Börse eine weitere Hausseepanik in Effekten. Der Produktenmarkt war sehr fest.

*

Die von den Franzosen eingerichtete Kontrollkommission wird bereits wieder abgebaut, da sie sich nicht bewährte.

*

Der Vormarsch der Franzosen richtet sich im Süden gegen Elberfeld und im Norden gegen Hagen.

*

Marschall Petain ist in Düsseldorf eingetroffen und begibt sich weiter in das Ruhrgebiet.

*

Die Uebergabeverhandlungen zwischen den Amerikanern und Franzosen am Rhein haben begonnen. Die amerikanische Zone wird ein Armeekorps unter General Lerond übernehmen.

*

Im Reichstag lehnte die Sozialdemokratie einen Initiativantrag ab.

*

Im Landtag kam es bei der Besprechung der Vorfälle im Ruhrgebiet zu Lärmszenen der Linken.

*

Hugo Stinnes hat in London einen Kredit von 2 Mill. Pfd. Sterling zum Ankauf von 1,5 Mill. Tonnen Kohle erhalten.

*

Der deutsche Kolonialwaren- und Lebensmitteleinzelhandel hat der Regierung 1 Million Mark zur Verfügung gestellt und versichert, alles zu tun, um die hereinbrechende Not zu mildern.

*

Die von linksgerichteten norddeutschen Zeitungen verbreiteten Putschgerüchte der bayerischen Nationalsozialisten werden durch ein W. T. B.-Telegramm als vollkommen unbegründet erklärt.

*

Der polnische Ministerpräsident dementiert die Nachrichten über eine polnische Mobilmachung.

*

Der bayerische christliche Bauernverein fordert für das kommende Wirtschaftsjahr freie Wirtschaft, er macht außerdem noch Vorschläge für die Verteilung der Lebenshaltung auf freierlichem Gebiet.

Dollar amtl. 18 154,50 G.

Zum 18. Januar

52 Jahre liegen heute hinter uns, seitdem im Spiegelsaal von Versailles der erste Kanzler des deutschen Kaiserreiches dem deutschen Volke und der Welt verkündete, daß Deutschland geeinigt sei und einen Kaiser erwählt habe. 222 Jahre sind in die Ewigkeit gesunken, seitdem in Königsberg der Kurfürst Friedrich III. sich die preußische Königskrone aufs Haupt setzte. Zwei Tage von höchster Bedeutung in unserer vaterländischen Geschichte!

Friedrich I., der Sohn des Großen Kurfürsten, hatte vielleicht, als er sich die Königskrone aufsetzen ließ, weniger die politische Tragweite dieser Handlung im Auge als vielmehr den Wunsch, einer damals in Europa umgehenden, wenn man so sagen darf, Mode zu genügen. In diesem Jahrhundert Ludwig XIV. ging ein Streben nach Glanz und Prunk durch alle Höfe, und gerade Friedrich I. war seiner Veranlagung nach nicht der Mann, der sich äußerem Glanze widersetzt hätte. Wilhelm III. von Oranien und Friedrich August von Sachsen hatten Königskronen, und zwar mit Friedrichs I. Unterstützung gewonnen, das Haus Hannover stand vor der Thronbesteigung Englands. Schon Ludwig XIV. hatte den Großen Kurfürsten aufgefordert, sich zum König zu machen. Friedrichs Land und seine Macht kam an Größe und Stärke dem der anderen europäischen Königreiche gleich. Hinzu kam eine günstige politische Konstellation. Im Norden tobte der nordische Krieg zwischen Schweden einerseits und Rußland, Polen und Dänemark andererseits, im Süden breitete sich der spanische Erbfolgekrieg vor. So konnte Friedrich I., umworben von allen Seiten, leicht die Einwilligung des deutschen Kaisers und seiner Verbündeten für seinen Wunsch erlangen. Durch diese Tat hat Friedrich I., wie sein Enkel sagte, „gleichsamen seinen Nachfolgern einen Titel erworben, dessen diese sich erst würdig machen mußten, er hat den Grund gelegt zur Größe, das Werk mußten diese vollenden."

Die Geschichte zeigt uns, daß Friedrichs Nachfolger das Erbe, das er ihnen hinterlassen hatte, wohl zu verwalten verstanden, wenn auch trübe Tage und ernste Zeiten manches Mal ernsthaft das Fundament des preußischen Staates erschütterten. Der preußische schwarze Adler hat unter Hohenzollerns Führung seinen Weg zur Sonne gemacht, zum Wohle des Volkes und des Landes.

Hier hatte der einzelne, vielleicht nicht einmal in voller Erkenntnis der Tragweite seines Tuns einen Weg eingeschlagen, der seinem Volke reichen Segen brachte, vor allem, nachdem sich unter den Nachfolgern mehr und mehr die Erkenntnis verbreitete, daß nicht das Volk um des Herrschers willen da sei, sondern daß der König der erste Diener des Volkes sei.

So bereitete sich langsam der Uebergang vom Absolutismus zum Konstitutionalismus vor. Das Zeitalter der Aufklärung, des Individualismus ließ in den Beherrschten immer stärker den Wunsch erstarken, selbst über ihr Geschick zu bestimmen, wobei auch die immer stärker werdende Industrie eine bedeutende Rolle spielte. Wie alle solche Bewegungen schoß sie im ersten Aufwallen über das Ziel hinaus. Allmählich ebbte sie dann, z. T. durch den starken Willen eines fast unbeschränkten Diktators, z. T. durch Vereinbarungen zwischen der treibenden Masse und den regierenden Herren wieder in ein erträgliches und wohl abgemessenes Maß ab.

Alle politischen Veränderungen in den Kulturländern stehen aber von diesem Zeitpunkt an unter dem Einflusse des Volkes, sie vollziehen sich in den beiden Formen der Revolution und der Evolution. Auf der einen Seite die plötzliche, oft verheerende Betätigung des Willens zur Macht, auf der anderen Seite das langsame Heranreifen einer Frucht, getrieben durch einen anhaltenden, ebenso starken Machtwillen.

Der Ausgang des achtzehnten und des neunzehnten Jahrhunderts bis etwa zur Hälfte ist von diesem Ringen des Volkes nach Betätigung seines Willens in Europa erfüllt. Selbst das ruhige, kaltblütige, schwerfällige Deutschland blieb von diesen Wellen nicht verschont. Es war hier aber nicht so sehr der Wille, selbst die Zügel der Regierung zu ergreifen, als vielmehr der Wunsch nach einem einigen Deutschland unter einem kraftvollen Herrscher. Man ahnte, daß dann hinter dem einigen Volke auch eine Macht stehen würde, die sich in der Welt Geltung verschaffen konnte. Schwer waren die Hindernisse, und es gehörte die ganze Geschicklichkeit, Umsicht und vor allem der ganze Wille eines Mannes wie Bismarck dazu, das Werk nicht nur zu beginnen, sondern auch zu vollenden und zu erhalten.

Heute vor 52 Jahren hatte er seinen Platz im Spiegelsaal von Versailles die Krone auf, als er die Annahme der Kaiserkrone durch den König von Preußen, von da ab zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192301181-11/fragment/page=0001

gleich deutschen Kaiser Wilhelm I. den Großen verkünden durfte. Das Ziel seiner Arbeit war erreicht, das Sehnen des deutschen Volkes gestillt.

Jahre des Friedens, des Aufbaues folgten. Bismarcks starke Hand hielt das Steuer des Staatsschiffes. Doch auch seine Stunde schlug. Ein neues Geschlecht wuchs heran, das ihn ablöste. Die Hände, in die er das Steuer übergeben mußte, waren nicht so stark wie die, die es gebaut hatten. Der Wille seiner Nachfolger war weniger scharf, der Wille nicht so mächtig. Stürme brachen herein und suchten das Schiff zu zertrümmern. Vieles schlugen sie weg, gewaltigen Schaden richteten sie an, aber den Rumpf konnten sie nicht zertrümmern, wenn sie auch manches Leck ihm beibrachten. Er schwimmt noch heute auf den Wogen der Weltpolitik, das Eisen und Blutz das ihn zusammengefügt, es hält noch heute und es wird noch in Ewigkeit halten. Mögen heute auch Strandräuber versuchen, das in ihren Augen Beste von ihm zu lösen, das wirklich Beste werden sie niemals an sich reißen können, den deutschen Geist, den deutschen Mut und den deutschen Willen. Diese drei werden Deutschland wieder aufbauen, sie werden die Schäden wieder ausflicken. Kein Opfer darf da zu gering sein.

Als Preußen sich wieder emporraffte, da gab jeder sein Gold für Eisen. Wir haben kein Gold mehr, wir haben nur noch uns selbst. Und auch das Gold allein macht es nicht, 1813 und 1870 mußten auch Opfer an Blut gebracht werden, um Preußen und Deutschland groß zu machen. Und wie unsere Ahnen einst Deutschland sich erstritten, so sind auch wir bereit, uns zu opfern für Deutschland, jeder an seiner Stelle.

Nicht mit Waffen ist es uns jetzt möglich, die hat man uns entrissen. Wir müssen mit unserer Hände und unseres Kopfes Arbeit wieder Deutschland schaffen und von dieser Arbeit müssen wir auf dem Altare des Vaterlandes opfern. Wir Deutschnationale haben stets das Vaterland über die Partei gestellt, die Partei ist aber das Mittel, mit der wir das Vaterland aufbauen wollen. Wenn wir jetzt der Partei opfern, so opfern wir dem Vaterlande, denn je stärker die Partei, desto besser kann jeder mitwirken am Aufbau Deutschlands. Jeder soll geben nach seinen Kräften im Geiste von 1813, 1870 und 1914 nicht für sich, sondern für das Vaterland, das er seinen Kindern dereinst hinterlassen will.

Hermann Huth.

Die Not der Presse im Reichswirtschaftsrat

(Eigener Drahtbericht.)

w. Berlin, 17. Januar.

Zum Arbeitszeitgesetz beschloß das Haus nach eingehender Debatte, dem sozialpolitischen Ausschuß Gelegenheit zu geben, eine Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu suchen. Das Haus wandte sich sodann zur Beratung der Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Not der Presse und über die Ausführungsbestimmungen. Nach dem Antrag des wirtschaftspolitischen Ausschusses sollen auch die offiziellen Organe der allgemeinen und technischen Berufsstände unterstützungsberechtigt sein, sofern sie nicht ihre Kosten aus Anzeigen oder aus anderen Quellen decken. Einem Verleger, der seine Verpflichtungen gegen seine Arbeiter, Angestellten und Journalisten, Mitarbeiter nicht erfüllt, muß die Unterstützung entzogen werden. Von der Rückvergütung hat die Vergütungskasse 5 Prozent abzuzweigen und den in betracht kommenden Verbänden zur Unterstützung stellenlos gewordener Arbeiter, Angestellten und Redakteure zur Verfügung zu stellen. Sie selber soll eventuell zur Unterbringung stellenlos gewordener Journalisten und Angestellten in anderen Berufen verwandt werden.

In der Debatte wurde die Auffassung vertreten, daß die im Reichstag beschlossene Erhöhung der Holzverkaufsabgabe auf 2 Prozent nicht von dauerndem Erfolg sein werde, zumal unsere Holzpreise den Weltmarktpreis lange noch nicht erreicht haben. Schließlich wurde die Vorlage selber durch den Beschluß des Reichstages als erledigt erklärt und die Ausführungsbestimmungen mit den obengenannten Anträgen angenommen.

Der dritte Dolchstoß

Die Sozialdemokratie gegen einen Ermächtigungsantrag des Reichstages.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Berlin, 17. Januar, 2 Uhr nachm.

Zu Beginn der Sitzung verlas Präsident Loebe ein vom Salzburger Landtag eingegangenes Telegramm, in welchem der Landtag wegen der neuerlich erfolgten Vergewaltigung Deutschlands seine tiefe Trauer, aufrichtige Teilnahme und Sorge um die Zukunft aussprach. (Lebhafter Beifall.) Präsident Loebe dankte dem Salzburger Landtag und knüpfte daran, während sich die Abgeordneten erhoben, folgende Ausführungen:

Nach den neuerlichen Nachrichten ist kein Zweifel mehr, daß die militärische Besetzung des Ruhrgebietes das erste Menschenleben gekostet hat. Veranlaßt war der Mord durch das Singen von Liedern, die die Franzosen als gegen sich gerichtet betrachtet haben. Das genügte, um die fremden Soldaten zu veranlassen, in die Menge hineinzuschießen und Blut zu vergießen. Dieses Blut kommt auf das Haupt der Männer in Paris, die den militärischen Einmarsch gegen das unbewaffnete Volk des Ruhrbeckens befohlen haben. Ich wiederhole blutenden Herzens meine Mahnung zur Besonnenheit an die Landsleute im Ruhrgebiet, aber auch die Warnung an die Gewalthaber, die aus diesen Vorgängen sehen müssen, daß sie einem furchtbaren Ende entgegentreiben. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Präsident erhält die Ermächtigung, einen Initiativantrag aller Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten und Deutschvölkischen, auf die Tagesordnung zu setzen:

Die Reichsregierung wird ermächtigt, unter Zustimmung des Reichstages jedwede gesetzlichen Maßnahmen anzuordnen, die sich zur Abwendung der aus der wirtschaftlichen und sozialen Not für die Allgemeinheit drohende Gefahr als notwendig erweist. Die Verordnungen sind dem Reichstag unverzüglich zur Kenntnis zu bringen und auf sein Verlangen außer Kraft zu setzen.

Sodann kommt der sozialistische Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Beratung, der Feststellung der Produzenten, Groß- und Kleinhändler, die Warenpreise unbegründet erhöht haben, fordert.

Abg. Jäckel (Soz.) begründet den Antrag und meint, daß die Gestehungskosten für deutsche Ware nicht entfernt so gestiegen seien, daß die Anpassung an den Weltmarktpreis gerechtfertigt wäre. (?)

Abg. Hammer (Dtschn.) begrüßt es, daß der Antrag inzwischen in folgende Fassung gebracht worden sei: „Die Regierung wird ersucht, der unbegründeten Erhöhung der Warenpreise der Produzenten, des Groß- und Kleinhandels mit allen Mitteln entgegenzuwirken." In dieser Form sei der Antrag sehr angebracht, weil die unberechtigten Angriffe gegen einzelne Erwerbsschichten aus ihm verschwunden seien.

Abg. Beuthien (Dtsch. Vksp.) hält gleichfalls die Ausschaltung einer politischen Tendenz für notwendig. Seine Partei verurteile jeden Wucher. Deshalb stimme sie auch diesem Antrage zu. Auswüchse müßten bekämpft werden.

Nach kurzer weiterer Beratung wird der abgeänderte sozialdemokratische Antrag einstimmig angenommen.

Es folgt der zu Beginn der Sitzung verlesene Antrag auf Erlaß eines Ermächtigungsgesetzes, der neben den Unterschriften der bürgerlichen Parteien auch die der Sozialdemokraten trägt.

Abg. Dittmann (Soz.) erklärt: die Unterschrift seiner Fraktion sei nur durch einen Irrtum des Reichstagsbüros (!) unter den Antrag gekommen. Seine Fraktion habe ihre Zustimmung dazu nicht gegeben. Sie sei vielmehr dagegen, daß der Reichstag in dieser kritischen Situation auseinandergehen wolle.

Abg. Höllein (Komm.) protestiert gegen den Antrag, der eine Wiederholung des Ausnahmegesetzes von 1914 sei und die unverhüllte Diktatur des Kapitalismus aufrichten wolle.

Abg. Ledebour (U. S. P.) bedauert, daß der Reichskanzler der Debatte nicht beiwohne und es überdies nicht einmal für notwendig hatte, zu sagen, was er mit dieser außerordentlichen Machtbefugnis machen wolle. Es stehe doch außer Zweifel, daß der Antrag bestellte Arbeit (!) sei.

Abg. Gerard (Ztr.) beantragt mit Rücksicht auf den Widerspruch der Sozialdemokraten Ueberweisung des Antrages an den Rechtsausschuß und fordert weiter Vertagung des Hauses bis zum nächsten Donnerstag mit der Maßgabe, daß der Präsident nötigenfalls eine frühere Sitzung anberaumen könne.

Vor der Abstimmung bezweifelt Abg. Ledebour (U. S. P.) die Beschlußfähigkeit des Hauses. Auch das Büro hält das Haus für beschlußunfähig.

Vizepräsident Dr. Rießer setzt nunmehr die nächste Sitzung auf Donnerstag der nächsten Woche nachmittags 2 Uhr an mit der Maßgabe, daß der Präsident auch eine frühere Sitzung anberaumen kann.

Schluß 7¼ Uhr.

Kommunistenlärm im Landtag

(Eigener Drahtbericht.)

w. Berlin, 17. Januar, 3 Uhr nachm.

Präsident Leinert eröffnet die Sitzung und verliest eine Erklärung gegen die französisch-belgische Gewaltpolitik. Die Erklärung wird von den Mitgliedern, mit Ausnahme der Kommunisten, stehend angehört. Die Kommunisten unterbrechen die Verlesung andauernd durch lärmende Zwischenrufe. In der Erklärung wird darauf verwiesen, daß das Verbrechen gegen das deutsche Volk fortgesetzt und das ganze Ruhrgebiet der Besetzung unterworfen wird. Ein Menschenleben sei bereits der französischen Kugeln zum Opfer gefallen. (Zurufe bei den Kommunisten.) Wir bedauern das aufs tiefste, denn das Leben eines Deutschen bedeutet für uns mehr, als die Entreibung der Kohlenkontributionen. (Sehr wahr!) Wir sprechen unsere tiefste Entrüstung über die ruchlose Tat aus. Auch hinsichtlich der Vorgänge im Memelland fordern wir vom Völkerbund die Wiederherstellung des uns garantierten Selbstbestimmungsrechtes. (Zustimmung.) Wir appellieren an das Weltgewissen, um zu verhindern, daß das deutsche Kulturvolk die Beute habsüchtiger Imperialisten wird. Allen Opfern dieser Gewaltpolitik versichern wir unsere herzlichste Anteilnahme. (Stürmischer Beifall.)

Der Präsident gibt sodann der Trauer des Landtages über das Grubenunglück in Oberschlesien Ausdruck. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Katz (Komm.) die sofortige Besprechung der Erklärung des Ministerpräsidenten vom 10. Januar sowie der heutigen des Landtagspräsidenten. Der Antrag auf Besprechung wird abgelehnt. (Die Kommunisten erheben gegen den Präsidenten unter großem Lärm den Vorwurf der bewußten Verletzung der Geschäftsordnung.)

Es folgt die Beratung des Tätigkeitsberichts der preußischen Landeskohlenstelle für das Rechnungsjahr 1921. Abg. Sobottka (Komm.) macht den Profit der Zechenbesitzer verantwortlich für die hohen Kohlenpreise. Abg. Thiele (Soz.), des öfteren von lärmenden Zwischenrufen der Kommunisten unterbrochen, weist auf das Sinken der Lebenshaltung der Bergarbeiterschaft hin. Abg. Meyer-Ostpreußen (Komm.) hält eine Regelung des Reparationsproblems nur durch die Hilfe der Arbeiterschaft für möglich.

Abg. Waldthausen (Deutschnat.) protestiert gegen den französischen Einfall. (Die näheren Ausführungen gegen in dem großen Lärm der Kommunisten verloren.) Es ist unerhört, daß deutsche Industrielle unter Kriegsgericht gestellt werden von unseren Feinden, weil sie erklärt haben, nur den deutschen Gesetzen gehorchen zu wollen. (Grenzte Unterbrechungen der Kommunisten.) Es ist bedauerlich, daß zur selben Zeit, als in Bochum ein Deutscher erschossen wurde, deutsche Kommunisten ein Hoch auf die französischen Brüder ausgebracht haben. (Pfui! rechts. Andauernder Lärm der Kommunisten.)

Abg. Pinkerneil (D. Vp.) bezeichnet die Verlegung des Kohlensyndikats nach Hamburg als eine nationale Tat. In der weiteren Aussprache erklärt Abg. Dr. Meyer-Ostpreußen (Komm.), mit den Hochrufen auf die französischen Brüder seien die französischen Kommunisten gemeint gewesen. (Stürmischer Widerspruch.) Der Bericht wird schließlich dem Ausschuß für Sozialpolitik überwiesen.

Der Ausweg

Englische Kohle statt deutscher.

London, 17. Januar.

Wie man an maßgebender Stelle erfährt, sei es Herrn Stinnes gelungen, von einer Gruppe Londoner Banken einen Kredit von 2 Millionen Pfund Sterling zu erhalten zum Ankauf von 1½ Millionen Tonnen Kohlen. Die Firma Hugo Stinnes G. m. b. H. hat ihre bisherige Zweigniederlassung in Hamburg zum Hauptsitz der Gesellschaft bestimmt, der bisher in Mülheim-Ruhr war.

Selbstmord eines Vierzehnjährigen. Der vierzehnjährige Schüler Robert F., der bei seinen Eltern in Hohenthöndausen in der Oberseestraße wohnte, hat sich durch einen Schuß in die linke Schläfe getötet. Ein schlechtes Schulzeugnis soll die Ursache gewesen sein.

24]

Der eiserne Wagen

Norwegischer Detektivroman von Swen Elvestad.

Asbjörn Krag packte mich plötzlich am Arm.

„Hören Sie das?" flüsterte er. Sein Gesicht war außerordentlich gespannt.

„Ich höre nichts, als den eisernen Wagen".

„Mir kam es so vor", murmelte er, „als ob ich einen Schrei hörte . . . Aber vielleicht irre ich mich".

Bisher hatten wir den rollenden Wagen gerade vor uns; aber nun war es, als ob er die Richtung verändert hätte, indem er hinter dem Walde verschwunden war; plötzlich wurde auch der Laut des klingenden Eisens gedämpft.

„Großer Gott", rief ich, „der fährt ja auf das Meer zu!"

„Gibt es keinen Weg auf jener Seite des Waldes?"

„Nein, keinerlei Weg — nur Felsen und Erdlöcher".

Es war nicht länger zu zweifeln, der Wagen fuhr gerade auf das Meer zu, das Geräusch der rollenden Eisenräder verlor sich in dem Maße, wie es sich nach und nach entfernte.

„Der muß sich ja zuschanden fahren", rief ich, „das ist vollkommener Wahnsinn!"

„Und doch klingt der Laut fortgesetzt regelmäßig", antwortete Asbjörn Krag und sah hinüber nach der zackigen, dunklen Silhouette des Waldes. „Man hört ihn nur weiter und weiter entfernt."

„Nun muß der Wagen gleich am Strande sein", sagte ich, der ich die Gegend kannte. Krag nickte.

Plötzlich hörte der Lärm auf.

„Der Wagen hat sich festgefahren", rief ich.

„Oder ist zertrümmert", antwortete Krag. „Kommen Sie, wir wollen dorthin laufen".

Ohne abzuwarten, was ich beginnen würde, sprang er voraus. Ich folgte ihm, aber er lief so schnell und hatte einen solchen Vorsprung, daß er vor mir in der Dunkelheit fast verschwand.

Wir gelangten auf die andere Seite des Waldes und stiegen den Abhang hinunter. Nun war die Finsternis so weit gewichen, daß wir das Meer da unten erkennen konnten. Sein kalter Hauch schlug zu uns hinauf und kühlte meine Brust. Krag blieb stehen und sah über den gewaltigen Abhang hinab. Da und dort standen Fichten, deren Zweige der stetige Seewind flach landeinwärts gerichtet hatte. Der Abhang war von Geröll erfüllt, von Löchern und zusammengewehten Sandhaufen, deren armseliger und niedriger Grasbuchs an die Stoppeln in einem unrasierten Gesicht erinnerte. Einen Weg gab es nicht; fast war es unmöglich, hier zu Fuß vorwärtszukommen. Und nun gar ein Wagen —! Wie sollte ein Wagen hier vom Fleck kommen können? Der mußte ja sofort zerschellen. Und doch hatten wir das Geräusch von rollenden Rädern gehört, regelmäßig und im Takte, weiter und weiter entfernt, bis es aufhörte. Wo war er nun geblieben? Wir starrten über den Abhang; unsere Augen schweiften umher, wir sahen nur Gras, Steine, Sandhaufen, aber keinen Wagen.

Asbjörn kletterte ein großes Stück über den Abhang hin und blickte die ganze Zeit auf die Erde.

Als er sich zu mir zurückwandte, sagte er:

„Keine Radspur!"

„Keine Radspur", wiederholte ich verständnislos. „Dann ist der Wagen vielleicht doch nicht hier entlanggefahren".

„Er kann aber unmöglich durch den dichten Wald gefahren sein", rief der Detektiv. „Kommen Sie, lassen Sie uns wieder in die Heide zurückgehen."

Als wir so weit gekommen waren, daß wir das Meer nicht mehr sehen konnten, sagte Asbjörn Krag:

„Hier war es etwa, wo der Wagen seine Richtung änderte; das konnte man an dem Geräusch hören."

„Oder war es doch vielleicht noch etwas weiter fort?" fragte ich.

Asbjörn Krag dachte nach.

„Ja, vielleicht war es so," murmelte er.

Wir gingen wieder einige Schritte, doch plötzlich blieb ich stehen.

„Kennen Sie sich hier aus?" flüsterte ich.

Der Detektiv sah mich blinzelnd, fast höhnisch an.

„Ja," erwiderte er, „ich kenne mich wohl aus. Warum werden Sie so blaß?"

„Ich bin durchaus nicht blaß geworden," erwiderte ich, „aber diese fortwährenden Nachtwachen greifen doch wohl meine Nerven an."

Dann zeigte ich vor mich hin:

„Dort ist die Stelle, wo wir den Forstmeister fanden, dort bei dem grauen Stein. Der Tote lag mit dem Gesicht auf der Erde."

Asbjörn Krag zog die Stirn kraus.

„Bei dem grauen Stein? Keineswegs!" murmelte er. Er sah sich forschend um. „Ich verstehe nicht, wo der Stein herkommt."

Ich lachte und erwiderte:

„Und doch liegt dort ein Stein, und zwar genau an der Stelle, wo wir den Toten fanden."

Asbjörn Krag ging bis zur Stelle hin. Ich sah, daß er sich über den grauen Stein beugte, und rasch lief ich ebenfalls dorthin.

Es war gar kein grauer Stein, sondern ein Mensch, der dort lag, ein alter Mann. Er hatte eine furchtbare Wunde am Hinterkopfe.

„Er ist tot," sagte Asbjörn Krag und drehte ihn um, so daß wir sein Gesicht zu sehen bekamen. „Er ist kaum seit einer Viertelstunde tot!"

Ich erinnere mich jetzt nicht mehr daran, was ich in diesem Augenblicke dachte oder fühlte. Wahrscheinlich dachte ich überhaupt nicht. Ich sah den Toten, ohne zu verstehen. Ich hatte die lähmende Vorstellung, daß ich mich in einer rätselhaften Fabelwelt befände und war vollkommen fassungslos. Ich entsinne mich nur, daß ich einen ganz zerfahrenen und verwirrten Eindruck machte. Ich beugte mich nieder und sah, daß der Anzug des Toten aus gestreiftem Tuch bestand. Asbjörn Krag weckte mich, indem er sagte:

„Es ist der eiserne Wagen, der ihn getötet hat."

„Der eiserne Wagen . . ." murmelte ich.

„Ja", erwiderte der Detektiv, „kennen Sie den Mann nicht?"

Ich sah in sein altes, graues Gesicht. Ja doch, wo hatte ich das vorher nur gesehen? Meine Gedanken schweiften unbewußt umher, ich suchte in meiner Erinnerung.

„Erinnern Sie sich nicht des Bildes?" fragte der Detektiv rauh. „Des Bildes in der Stube auf Gisernes, mit dem Spitzbart, der krummen Nase und den kleinen Augen?"

Entsetzt sah ich den Detektiv an.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192301181-11/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 18. Januar.

Zum 18. Januar

In die Tage schwerer Prüfung,
Die das Vaterland durchiebt,
Fällt heut' eine große Stunde,
Die das deutsche Herz erhebt!

Stolz gedenken wir der Männer,
Die gegründet einst das Reich
In Versailles im Spiegelsaale —
Welche Tat kommt jener gleich!

Und so woll'n in Ehrfurcht treten
Wir vor jene Großen heut',
Uns an ihnen aufzurichten
Für die nahe schwere Zeit!

Wie empfinden wir in Schmerzen
Jene Schmach am deutschen Rhein
Darum kling's in alle Herzen
Heut' wie Donnerhall hinein:

Was Gewalt und Haß auch säen
Mag in deutsche grüne Saat —
Gläubig, gläubig wollen harren
Wir des Wunders deutscher Tat!

W. Weise, Halle.

Das Urteil gegen die Ammendorfer Sprengattentäter

Je fünf Jahre Zuchthaus.

Die Sprengstoffattentäte in Halle und Ammendorf im März 1921 wurden sieben Tage lang vor dem Reichsgericht in Leipzig verhandelt; es kam Mittwoch mittag zum Urteil. Angeklagt waren der Arbeiter Richard Schatz aus Halle wegen Beihilfe zum Hochverrat, der Maurer Paul Mixdorf aus Halle, der Schreiner Arthur Müller und der Elektromonteur Alfred Mengel. Sie hatten gelegentlich der Märzunruhen ein Attentat gegen die Maschineneinrichtung der „Saalezeitung" und einen Sprengversuch gegen das Polizeipräsidium in Halle gemacht. Außerdem soll Schatz der Beihilfe an der Sprengung der Bahnhofsanlagen und Stellwerke in Ammendorf sowie des dortigen Postgebäudes schuldig sein. Der Reichsanwalt hatte Bestrafung wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz beantragt, der Reichsgerichtshof nahm aber, der Ausführung der Verteidigung folgend, Beihilfe zum Hochverrat an. Hinsichtlich der Ammendorfer Vorfälle wurde die Schuld des Angeklagten Schatz nicht für erwiesen erachtet. Die Angeklagten wurden zu je fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Auf die Strafe wurden dem Schatz sieben Monate, dem Mixdorf ein Jahr der Untersuchungshaft angerechnet.

*

Um die Entdeckung der hallschen Denkmalsattentäter geht der Streit in den proletarischen Blättern weiter. In seiner gestrigen Abendausgabe beschäftigt sich das „Volksblatt" mit dem Entschuldigungsbericht des Abgeordneten und Redakteurs Schnetter, der bekanntlich versucht hat, die hallsche Polizei auf eine falsche Fährte zu bringen. In der Art solcher Gazetten langelt das „Volksblatt" das Schnetterscke Gestammel ab und kommt, gleich uns, zu dem Schluß, daß da irgend etwas doch nicht stimmt. „Im Interesse der Arbeiterschaft", so schreibt das Blatt, „wäre es gelegen, wenn der „Massenkampf" sich gerade jetzt nach Möglichkeit größterer Enthaltsamkeit befleißigte, denn sonst könnten Dinge zur Sprache kommen, die den Leuchten in der Lerchenfeldstraße noch unangenehmer sein würden als die Enthüllungen über den Gang eines Kommunistenhäuptlings zur „weißen Polizei" der berruchten „Ebert-Republik". Es ist schade, daß Herr Kasparek, der also das Rennen trotz der „Berichtigung" der Polizei nicht aufgibt, noch weiter aus der Schule plaudert. Allerdings: mehr könnte er auch nicht „enthüllen" als die Tatsache, daß die Kommunisten Drahtzieher, Urheber und Ausführer des Attentates waren. Die Schnetter-Angelegenheit hat das noch deutlicher bewiesen.

Deutschnationale Volkspartei, Ortsverein Halle

Kartenverkauf Heute vorm. 10 Uhr beginnt in der Geschäftsstelle, Alte Promenade 10, der Kartenvorverkauf für die Stadttheatervorstellung „Lohengrin" am Sonntag, den 28. Jan. 1923, nachmittags 2 Uhr. Wir bitten alle Mitglieder, bei dem Verkauf der Karten das Personal mit der Auswahl der Plätze nicht aufzuhalten. Ein Reservieren von Karten hat nicht stattgefunden. Vom Beginn des Verkaufs ab werden die Plätze in der gewünschten Preislage von der Nummer 1 ab bis zur letzten Nummer der Reihe nach verkauft.

Reichsgründungsfeier. Die Reichsgründungsfeier beginnt heute abend pünktlich um 8 Uhr. Nach 8 Uhr eintreffende Besucher verlieren den Anspruch auf ihre numerierten Plätze. Während der Vorträge wird um größte Ruhe gebeten. Erscheinen in Massen!

Gruppe Mitte-West. Die Gruppe hatte am Dienstag abend im „Mars-la-Tour" ihre Monatsversammlung. Da dies nur ein kleiner Abend war, so wies die Versammlung auch nicht solch starken Besuch auf, wie es sonst in dieser Gruppe üblich ist. Auf die bevorstehende Reichsgründungsfeier hatte wohl viele Gruppenmitglieder verhindert, zu erscheinen. Der Gruppenleiter, Herr Blasche, wies nach seinen Begrüßungsworten auf die Besetzung des Ruhrgebietes durch die sadistischen Franzosen hin und legte gegen diese Schmach unter dem Beifall aller Anwesenden Protest ein. Im Verfolg seiner Worte war der nun folgende Vortrag über „Eindrücke in Wiesbaden" sehr interessant. Im zweiten Teil des Abends wechselten musikalische und deklamatorische Vorträge in bunter Reihe ab. Frl. Wöhler und Frl. Angeroth machten sich im zweiten Teil des Abends besonders verdient und ernteten ebenso wie Frl. Arndt, Stude und Thümmel für ihre gesanglichen Darbietungen reichen Beifall. Auch Herr Blasche junior erfreute die Zuhörer durch verschiedene Vorträge.

— **Eine wichtige Entscheidung in der Frage der Häkalienabfuhr** hat das hallsche Amtsgericht gefällt. Bekanntlich ging der Streit auch in den Spalten unserer „Halleschen Zeitung" darüber, ob die Leerung der Aschengruben von den Mietern auch bezahlt werden müsse, wenn noch Unrat aus der Zeit vor dem 1. November enthalten gewesen sei. In dem Rechtsstreit, der anhängig war, ist entschieden worden, daß die Mieter für die Gesamtkosten der Asche- und Häkalienabfuhr, sofern diese nach dem 31. Oktober erfolgt ist, im Umlageverfahren entsprechend der Mietöhe heranzuziehen sind.

Wirtschafts- und Börsenteil der „H. Z."

Der ausführliche Kurszettel der Berliner Börse befindet sich auf der letzten Seite.

Geldentwertung und Steuergesetzgebung

Die bisherigen Beschlüsse des Finanzpolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrates zum Geldentwertungsgesetz haben den Regierungsentwurf in den Hauptzügen unverändert gelassen. Bei dem Tarif für die erste Vermögenssteuerveranlagung wurde dem auseinandergezogenen Tarif zugestimmt. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums betonte, daß die Finanzämter sich an den Bewertungsrichtlinien halten werden, da ihnen sonst jeder Anhalt fehle. Auch beim Erbschaftssteuertarif wurden die Sätze der Vorlage beibehalten, besonders bei Ererben über 3 Mill. Mark Steigerung nur um 10 Prozent statt bisher 20 Prozent. Sodann die Steuerfreiheit für Heusrat auf Eltern und Geschwistern (neben Ehegatten, Kindern und Enkeln) und die Freigrenze für erwerbsunfähige Erben auf 1 Mill. Mark ausgedehnt. Die Stempelabgabe wurde für je 1000 Mark der Wechselsumme auf 1 Mark (Entw. 2 Mark) festgesetzt, weil der Warenumsatz schon durch die Umsatzsteuer hoch belastet ist. Die steuerliche Behandlung der Abschreibungen und Absetzungen wurde nach längerer Aussprache einem Arbeitsausschuß zur Ausarbeitung von Vorschlägen im Einvernehmen mit den Vertretern des Reichsfinanzministeriums überwiesen. Die Aussprache über die Bewertung der Wertpapiere in § 3 Erbschaftssteuergesetz blieb ergebnislos. Eine Lösung soll in der 2. Lesung der Vorlage gefunden werden.

ss. **Leipziger Wollkämmerei.** (Eigener Drahtbericht.) Der Aufsichtsrat bringt eine Dividende von 40 Prozent sowie einen Bonus in gleicher Höhe in Vorschlag. (20 Proz. Dividende und 10 Prozent Bonus.)

ss. **Mitteldeutsche Häuteauktion.** (Eigener Drahtbericht.) Der zweite Tag der in Leipzig abgehaltenen mitteldeutschen Häuteauktion, auf der Leipziger und Dresdener Gefelle zur Versteigerung kamen, tendierte wiederum fest. Kalbfelle erzielten einen Aufschlag von etwa 40 Prozent, Schaffelle einen solchen von 20 Prozent. Weitere Preise: Fresser ohne Kopf 2246, mit Kopf 2160, Kalbfelle, leicht, ohne Kopf 4510, mit Kopf 3916—4115, Kalbfelle, schwerer, ohne Kopf 4275—4697, mit Kopf 4115—4510, Schaffelle, vollwollig, 1485—1551, halbwollig 1285—1400, kurzwollig 1345—1380, Blößen 905—995, M.

Starke Preiserhöhung für künstliche Düngemittel. Nach einer Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 14. Januar werden die Preise für künstliche Düngemittel wie folgt erhöht:

	Preise für 1 kg-% Stickstoff bisher M	M
1. Schwefelsaures Ammoniak:		
a) für gewöhnliche Ware	2255,40	1334,10
b) für gedarrte und gemahlene Ware	2339,20	1386,10
2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium)	2205,40	1334,10
3. Natriumammoniumsulfat	2255,40	1334,10
4. Natrammonsalpeter mit 40—45 % Steinsalz gemischt	2255,40	1334,10
5. Kalkammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorkalium	2255,40	1334,10
Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen in Rechnung gestellt werden.		
6. Natronsalpeter	2720,70	1609,80
7. Knochenmehlammonsalpeter mit mindestens 3 % Knochenmehl	2255,40	1334,10
8. Gipsammonsalpeter (mit etwa 40% Gips)	2255,40	1334,10
9. Ammonsulfatsalpeter	2255,40	1334,10
10. Kalkstickstoff	2007,00	1187,00
11. Wuxmehl	93,00	80,00
12. Hornmehl	2029,90	1200,70

Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 12. Januar 1923 in Kraft.

* **Schiffsverkehr auf der Saale.** (Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. S.) Angekommen am 16. Januar Kahn Nr. 8996, Schiffer Weber von Hamburg, Eildampfer „Wettin" mit Stückgut von Hamburg.

Börsenberichte

Berliner Börse.

Die Unglückshausse hat neue kolossale Fortschritte gemacht. Fieberhafte Erregung herrschte auf den Märkten. Die Hausse nahm wieder ihren Ausgang von der Mark-Entwertung, die ihrerseits das Korrelativ der Hausse von Devisen und Dollar hat und eine Folge des Friedensbruches der Franzosen ist. Katastrophenstimmung beherrscht die Börse. Jeder Glaube an die Mark ist geschwunden. In Panikstimmung flüchtet, wer was hat, in die Effekten; auch die neue Teuerung jagt die Welt in verschärftem Maße in die Sachwerte, also vor allem in die Effekten, weil diese immer noch stark zurückgeblieben sind. Nur ganz wenige Werte blieben zurück, so Aktus 1000 Prozent schlechter. Sonst ging es mit den Effekten im Sturmschritt „aufwärts".

Höher eröffneten Montanpapiere 5500, Kali-Aktien 4000, chemische Werte bis um 12 000, Elektrizitätsaktien 3000, Waffen 7500, Maschinenaktien bis um 8400, Metallwerte 3400, Textilwerte 5250, Basalt 2750, Zul. Berger 1000, Eisenbahnverkehrsmittel 4000, Schultheiß 1750, Petroleumaktien bis um 14 000, Schiffahrtsaktien bis um 7000.

Nach den ersten Kursen bröckelten nur an einzelnen Stellen kleine Teile der Anfangsgewinne ab, so bei Deutsche Maschinen. Sonst sind jetzt als höher zu nennen Montanpapiere 12 500, Kali-Aktien 5500, chemische Werte 6500, Elektrizitätsaktien bis um 9500, Busch Waggon auf den Abschluß 2500, Maschinenaktien 2000, Daimler 3100, Metallwerte 1300, Bankaktien 4400. Von Valutawerten sind als höher zu nennen Neu-Guinea auch auf Abschluß und G.-B. 5000, Otavi 39 500 M., Kanada 16 000 Proz., Schantung, 1300 Proz., Diamond 29 000 M. Im freien Verkehr hörte man folgende Kurse:

Becker Bergbau 16 000, Becker Stahl 11 400, Benz Motoren 9100, Hansa Lloyd 4200, Apu 96 000, Stoewer Motoren 6400, Chem. Heix 20 000, Hannover Kali 19 500, Heldburg Corz.-Akt. 30 000, Krügershall 20 000.

Momentacher im ganzen 4800 Proz., Rütgers nach 11 000 Kurssprung, nachher 2000 schlechter. Schuckert im ganzen 7000 besser.

Am Devisenmarkte hörte man zu Anfang im freien Verkehr Holland 7210, London 88 500, Paris 1245, Schweiz 3425, Brüssel 1200, Norwegen 8200, Kopenhagen 3450, Stockholm 4650, Italien 860, Prag 485, Cable 17 900 M. Am Markte der fremden Noten nannte man Polen 54%, Dollar sehr schwankend, 17 700—18 500—18 100, Rumänien 65, Ungarn 5, Oesterreicher 17 M. Geld 8 Prozent und darüber.

An den Abendpunden stieg der Dollar auf 18 450.

3½prozentige preußische Konsols 234 fortlaufend.

Leipziger Börse.

Infolge der rapiden Verschlechterung der Mark trat auch am Effektenmarkt eine Aufwärtsbewegung in immer stärkerem Umfange ein. Die Aufträge überschritten alles bisher Dagewesene. Der Umfang des Geschäftes war außerordentlich groß. Die Kurse sprangen um Tausende von Prozenten in die Höhe. Der Verkehr wickelte sich nur langsam ab. Am variablen Markt sind zu verzeichnen: Stöhr plus 11 000, Mansfelder plus 9000, letztere konnten jedoch variabel ihren Kurs von 27 000 Prozent nicht behaupten. Maschinenwerte: Zimmermann plus 8450, rep. Hartmann 5200, Schubert-Salzer 4500 und Schönherr 8500, Textilwerte: Leipziger Wollkämmerei plus 4000, Schiffahrtswerte: Hapag um 12 000 gesteigert und rep. Nord. Lloyd um 7500. Am Einheitsmarkt war die Aufwärtsbewegung außerordentlich stürmisch. Alte Halle Pfänner plus 8500, Deissniger Kuxe plus 21 000 (rep.), Textilwerte: Tränker u. Bürker" plus 7000, Tittel u. Krüger plus 2500. Bankwerte sehr fest. Berliner Handelsgesellschaft plus 4500, Chemnitzer Bankverein plus 2600. Bierbrauereien lagen ruhiger. Am Anlagemarkt war das Geschäft ebenfalls außerordentlich lebhaft. Sparprämienanleihe mußte mangels Materials gestrichen werden. Alte Stadtanleihen fest. Der inoffizielle Effektenverkehr zeigte ebenfalls eine starkhaussierende Bewegung, jedoch blieben die Kurssprünge hinter denen des amtlichen Verkehrs zurück.

Frankfurter Börse.

Die Aufwärtsbewegung der Kurse setzte sich auf allen Marktgebieten weiter fort. Im Freiverkehr zogen Becker-Kohlen auf 13 000 an, Krügershall 20 000, Mansfeld 15 500, Brown Boveri 5700, Hansa-Lloyd 4300, Ufa 6000. Auslandswerte folgten der Devisenbewegung. 5 proz. Lombarden 23 000. Von chemischen Aktien waren Elberfelder Farben und Scheideanstalt stark gefragt. Oberschlesische Werte weiter fest, besonders Caro; aber auch westliche Montanaktien lebhaft. Devisen zogen vormittags weiter scharf an: New-York 18 200, Holland 7050, London 85 000, Schweiz 3350, Paris 1220, Brüssel 1120, Italien 875, Prag 510.

Hamburger Börse.

Nach ruhigem Verkehr setzte sich die Devisenhausse während der Börse erneut fort. Das Geschäft war ziemlich lebhaft. Gegen 1 Uhr wurden genannt Holland 7260, London 85 500, New-York 18 300. Am Effektenmarkt herrschte die gleiche Haussestimmung und viele tausendprozentige Kurssteigerungen zahlreicher Papiere. Die Flucht der Mark nimmt geradezu gigantische Formen an. Heimische Banken liegen stark erhöht. Schiffahrtswerte gingen ebenfalls wild nach oben. Am Montanmarkt war die Haltung etwas ruhiger. Auch der Markt der unnotierten Werte zeigte stürmische Steigerungen.

Leipziger Notierungen Leipzig, 17. Jan.

Elitewerke	20	6900,—	C. Lindner, Annend.	35	10000,
Zimmermann, Halle	15	—,—	Leipz. Baumw.	35	25000,
Germania	25	2600,—	Leipz. Kamm.	50	7500,—
Hartmann	25	13500,	Leipz. Spitze	40	—,—
Pittler	20	13000,	Leipz. Trikot.	30	6000,—
Penig	15	4000,—	Leipz. Wollkäm.	30	24000,
Presto	20	11900,	Meran Kamm.	50	9900,—
Schönherr	35	15000,	Mittw. Bw.-Sp.	40	10100,
Schubert & Salzer	30	22000,	Mittw. Bw.-Web.	45	7000,—
Sondermann & Stier	30	5500,—	Nordd. Wolle	32	32000
Wotan	40	4000,—	Harthau	30	—,—
Zahnr. Köllmann	15	8000,—	Stöhr	40	79600,
Zimmermn. Chemn.	12	13000,	Text Clavies	20	6000,—
Kassel Jute	25	15000,	Thür. Wollgarn	60	12400,
Chemn. Splm.	40	19500,	Tittel & Krüger	40	16800,
Dürfeld	25	8700,—	Tränkn. & Würk.	20	15000,
Falkenst. Gard.	30	8000,—	Wernshausen	50	18000,
Gera Jute B.	36	14000,	Zittauer M.-Web.	30	10200,
Kamm. Gautzsch	32	7500,—	Krietsch, Wursen	—	7500,—
Köbke	40	8000,—			

Allg. Dtsch. Credit	15	4200,—	Halle, Pfannersch.	—,	—,
Chemn. Bankv.	15	6800,—	Faradit	39	10000,
Leipz. Hyp.-Bank	8	2200,—	Rupfeld	25	10000,
Sächs. Bank	7	5500,—	Ldkr. Kulkwitz	15	10550,
Mansfeld A.-G.	—	27000,	Sachsenwerk	20	10500,
Oelsnitz	—	4100,	Lpz. Piano-Zim.	30	13000,
Malzf. Schkeuditz	10	—,—	Rauchw. Walther	40	24500,
Glauzicer Zucker	50	29000,	Hugo Schneider	30	8000,—
Halle Zucker	38	8000,—	Thür. Gasges.	18	—,—
Körbisd. Zucker	15	—,—	Prehlitzer St.-A.	210	500000.
Rositzer Zucker	25	20000,	Prehlitzer Lit. B.	1050	350000.
Grölliw. Papier	40	—,—	Prehlitzer Lit. C.	700	—,—

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 18. Jan.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.

Raffinade-Kupfer 99—99,3%	5160.5300	Zinn (Banca-Straits-Australi	15500 17600
Orig.-Hütt.-Weichblei	1950-2050	Hüttenzinnind. 99%	15300 15400
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	2450/2510	Reinnickel (98-99%)	10300/10400
Remelted-Platt.-Zink	2100.2200	Antimon (Regulus)	1900/1950
Orig.-Hütten-Alumin. 98-99% in gekerbten Blöckchen	7907	Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 kg	344000/347000
Orig.-Hütten-Alumin. (in Walzdraht od. Drahtb.)	7932	Elektrolytkupfer	6021
		Original-Hütten-Rohzink (Preis des Zinkhüttenverb.) ab oberschl. Hütte	2649,10

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 17. Jan.

Die heutige Berliner Produktenbörse verkehrte wieder in sehr fester Haltung. Gestern nachmittag lagen zwar bei dem leichten Nachgeben der Devisenkurse einige Offerten für Roggen und die übrigen Getreidearten zu gestrigen Notierungen vor, die auch bereinigt zu Abschlüssen führten. Bei der neu einsetzenden Hausse am Devisenmarkt wurden auch die Angebote wieder zurückgezogen, so daß die wieder einsetzende Nachfrage bei weitem nicht befriedigt werden konnte. Der Handel und Verbrauch bewilligte jeden geforderten Preis, doch zog die R. G. fast alle angebotene Ware an sich. Futtermittel hatten ebenfalls sehr lebhafte Nachfrage.

Amtliche Notierungen für 1 Zentner ab Station

Weizen, märk. 20000—22000, pomm. —, schles., wild erregt.
Roggen, märk. 26200—26700, pomm. —, schles. steigend.
Wintergerste —, Sommergerste 22000—23000, sehr fest.
Hafer, märk. 22000—23000, pomm. 20000—21500, schles. 20000 bis 21500 steigend.
Mais, La Plata, —, ohne Provenienzang. 27000—28000, sehr fest.
Weizenmehl 75000—85000, Roggenmehl 67000—75000, steig. je 2 Z.
Weizenkleie 13500—14 00, Roggenkleie 14000—14500, fest.
Raps 40000—42000, fest. Leinsaat —
Victoriaerbsen 48000—51500 | Lupinen, blaue 20000—21000
Kl. Speiseerbsen 45000—47000 | Lupinen, gelbe —
Futtererbsen — | Seradella, neue 46000—50000
Peluschken — | Rapskuchen 18500—19500
Ackerbohnen — | Leinkuchen —
Wicken — | Trockenschnitzel, pr. 9200—9400
Zuckerrübenschnitzel —, Torfmelasse 6800—7000.

Nichtamtlich. Kokoskuchen 17 500—19 000, Palmkernkuchen 15 000—16 500, Reisfuttermehl 16 500—18 000 M. für 50 Kg. Melasse: Weizenkleie 9800, Biertreber 10 000, Treber 9800, Haferschalen 8800, Haferkleie 8700, Strohmehl 7500, Palmkernschrot 8800 M. für 50 Kg. einschl. Verpackung. Alles ab Verladeort.

Heu und Stroh. Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter. Großhandelspreis per 50 Kg. ab märkischer Station. Drahtgepr. Getreidestroh 8400—8600, bindfdgepr. Roggen- und Weizenstroh 8000—8100, Roggenlangstroh 8200—8500, geb. Krummstroh 7400—7600, Hackfel 9600—9800, handelsübl. Heu 7800—8000, gutes Heu 8400—8800.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192301181-11/fragment/page=0003

„Hallesche Zeitung", Landeszeitung für Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen. Donnerstag, den 18. Januar 1923.

Letzter Sport

Hockey

I. Herrenmannschaften:

H. C. H.—Leipziger B. C. I 3:0 (1:0). Zuerst ist Halle im Vorteil und erzielt einen Treffer. Nach Halbzeit kommt Leipzig auf und wird im Felde etwas überlegen, ohne jedoch Tore zu erzielen. Während H. C. H. bei energischen Angriffen durch zwei weitere Tore den Sieg sicherstellen kann.

Nelson—Rüthener H. C. I 1:0 (1:0). Das Spiel wurde durch ungünstige Witterung stark beeinträchtigt, und trieb der Spielunfähige Boden phorische Höchstleistungen nicht zu. Die 1. Halbzeit war Rüthen in seiner Hälfte eingeschlossen, doch konnte Nelson nur einen Erfolg erzielen. Nach Wechsel wechselndes Spiel. Die H. C.-Schiedsrichter waren einwandfrei.

Halle 98—Griesheim-Elektron I. Bis Halbzeit offenes, flottes Spiel der 98er Sturm ließ sich infolge großer Nervosität eine ganze Anzahl sicherer Torgelegenheiten entgehen. Der Gegner dagegen arbeitete gut durchdacht und fand in der zeitweise sehr unsicheren 98er Hintermannschaft ein leichtes Hindernis. Nach Halbzeit drängt Griesheim die mit nur nach 9 Mann spielenden 98er bis hinten in die Hälfte zurück, ohne jedoch viel erreichen zu können. Das 8. Tor wurde als Geschenk gegeben, und der 98er Torwart auf den Ball geworfen hatte, um einen Torschuß zu verhindern. Der eine der Herren Schiedsrichter konnte nicht befriedigen.

Merseburg 99—Naumburger H. C. I 4:0 (2:0). Das Spiel stand jederzeit im Zeichen der Merseburger Mannschaft. Die Läuferreihe leistete, trotz Erfolges, glänzende Arbeit und ist auf ihr Konto Merseburgs überlegenheit zu buchen. Naumburg mit zu Beginn Sturm, zeigte ein schnelles, geschlossenes Flügelspiel, dagegen konnte die R. Läuferreihe dem M. Sturm nicht handhaben und mußte der durchschlagend arbeitenden Verteidigung die entscheidenden Tore schießen. Die Tore schossen Linksaußen, Mittelstürmer und Mittelläufer. Das 4. Tor war Selbsttor.

B. I. 2.-Merseburg—B. I. 2.-Gleisdreieck I 1:2 (0:0). Das Spiel wurde nach etwa 45 Min. wegen starkem Regen abgebrochen, nachdem man sich vorher schon auf Zmal 30 Min. Spielzeit geeinigt hatte. Mitte der zweiten Spielhälfte war der Boden dermaßen schlecht, daß das Treffen vorzeitig beendet werden mußte.

II. Herrenmannschaften:

H. C. H.—Halle 98 1:0 (0:0). H. C. H. ist ständig überlegen und hält vor allem in der zweiten Halbzeit die 98er in ihrer Spielhälfte fest. Der immer schnoer werdende Boden bietet die Schußunsicherheit des H. C. H.-Sturms behinderten 98 vor einer höheren Niederlage.

Merseburg 99—Naumburger H. C. I 3:0 (0:0). Auf gefrorenem Boden schnelles Spiel, das 99 leicht überlegen führt, doch verhindert zu geringes Verständnis im Sturm einen höheren Erfolg. Nach Wechsel finden sich der Sturm besser zusammen und erzielt durch gute Kombination drei Tore.

III. Herrenmannschaften:

H. C. H.—H. C. N. A. W.-Wüdsche 10:0. Die noch spielunerfahrene und ohne Mittelläufer spielende H. C. N. A. W. Spielt, wenn man sich zur Platzeinweihung ihres guten Spielfeldes eine 10:0 Niederlage gefallen lassen. Gut war der M. Torwart.

Nelson III—Halle 96 Jugend 0:4. Die 96er Jugend führte ein schnelles Spiel vor.

Damenspiele: Halle 96—B. I. M.-Zeitz 1:0 (0:0). 96 in neuer Aufstellung spielt zuerst ohne Zusammenhang, allmählich bringt aber die bessere Technik der Hallenser durch, die vielbeinige Verteidigung Zeitz bezwingen; jedoch zählbare Erfolge. Nach der Pause wird Zeitz gänzlich zurückgedrängt. Schöne Schüsse hält die Zeitzer Torhüterin mit Geschick. ¼ Stunde vor Schluß erzielt Halle durch Selbstschuß einen einzigen Tor. Das Propagandaspiel diente seinem gedachten Zweck wohl erfüllt haben.

Damen H. C. 29—Leipziger B. C. I 0 (1:0). Auch hier beeinträchtigte der Boden und starker Wind das Spiel. Zuerst war es ein offenes aber schweres Spiel. Halles Ueberlegenheit machte sich gleich in den ersten 10 Min. bemerkbar und bald erzielt D. H. C. das erste Tor. V. B. C. trat in guter Aufstellung an und konnte zum Ende hin zum Zusammenspiel kein Tor erzielen.

D. S. C. 21 Lomb.—D. H. C. II 10:0 (3:0).

Merseburg 99—Naumburger H. C. 1:0 (0:0). Naumburg — unvollständig — zeigt ein lebhaftes Spiel, und jedoch bald Merseburg das Kommando überlassen. Einzelne gute Angriffe scheiterten infolge Fehlens der Verbindungsläufer R. Merseburgs Stärke liegt in der Verteidigung, Läuferreihe und linkem Flügel. Das einzige Tor fiel nach gutem Mittelspiel durchbruch durch Linksaußen. Nach Halbzeit vervollständigt sich Naumburg.

Nelson I und II gegen Berliner Turnerschaft. Beide Vereine treffen sich zum fechten Male. Absicht Sonnabend ab halb 3 Uhr, Sportplatz in Berlin: Tuchersbrücke am Bahnhof Friedrichshafen. Spiele am Sonntag am Baumschulenweg: II. Herren 1,30 Uhr, I. Herren 3,00 Uhr.

Halle 96 (Handen-Abteilung). Freitag, abend pünktlich 7½ Uhr, Monatsversammlung im Klubhaus mit anschließendem Tanzabend. Erscheinen aller Mitglieder dringlichst erwünscht.

Handball

Wie wir hören, sind für nächsten Sonntag folgende Verbandsspiele als die ersten angesetzt:

G. T. S. I — Polizeiportverein I 9 Uhr, Exerzierplatz, Schiedsrichter Gottschalk (G. K. G.).

Wacker 96 — G. T. S. I 10 Uhr Exerzierplatz, Schiedsrichter Jankowski (K. T. B.).

Sportverein 98 I — 99-Merseburg, 1,11 Uhr, Hüttenstraße, Schiedsrichter Röder (K. T. B.).

Halle 96 I führt, einer Einladung Folge leistend, nach Leipzig zur dortigen Spielvereinigung I. Wisher haben im Handballsport keine Spiele zwischen Halle und unserer Nachbarstadt stattgefunden. Spielvereinigung ist in Leipzig ebenfalls ungeschlagen.

Zum 1. Magdeburger Hallensportfest,

das der Sportklub Germania-Magdeburg am 11. Februar in der Ausstellungshalle „Stadt und Land" veranstaltet, ist die genaue Ausschreibung erschienen. Offen für alle sind folgende Wettbewerbe: 60 Meter, 1500 Meter, 3000-Meter-Mannschaftslaufen, 3 mal 200 Meter und 3 mal 1000 Meter und 20 mal 1 Runden-Staffel, 3000 Meter Gehen, 20 Meter Hürdenlaufen und Hochsprung, für Junioren 1000 Meter-Laufen, für Jugendliche 60 Meter-Laufen, 3 mal 1000-Meter-Staffel, 8 mal 1 Runden-Staffel, für B-C-D-Vereine 800 Meter-Laufen, 8 mal 1 Runden-Staffel, für Anfänger 4 mal 400 Meter-Staffel, für alte Herren 60 Meter-Laufen, für Schwimmen und Rudervereine 10 mal 60 Meter-Handelsstaffel, und für Fußballvereine 6 mal 60 Meter-Handelsstaffel. Meldungen sind bis zum 29. Januar an Georg Bullert, Magdeburg, Kaiser-Wilhelmstraße 1, zu richten.

Automobilsportlicher Terminkalender für 1923

— In seiner letzten Sitzung faßte der Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller Beschluß über diejenigen Veranstaltungen, an denen er sich entweder offiziell mit Meldungen beteiligen will, oder bei denen die Teilnahme und die Durchführung seiner Mitglieder gesichert ist. Es sind dies meistens Veranstaltungen ist über die Termine und zum Teil über den Schauplatz noch kein Beschluß gefaßt worden.

I. Veranstaltungen des „Automobilklubs von Deutschland". 10. Mai: Großer Preis von Deutschland auf der Avus, offen für Zweisitzerwagen; Baden-Badener Automobil-Tournier; Deutsche Dauerprüfungsfahrt für Motorwagen und Motorrad; Motorradrennen auf der Opelbahn in Rüsselsheim; Kleinwagenfahrt auf der Avus für Typen bis 1 P. S., Termin im Herbst.

II. Veranstaltungen des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs (ADAC). Reichsfahrt nach Stuttgart; Kleinwagenrennen, nicht aus der Avus; Gladbach-Eifel-Rundfahrt; Langstreckenfahrt; Durch Schlesiens Berge; Süddeutsches Bergrennen; Sachsenfahrt.

Ein Fußballkampf Zürich—Berlin ist für den 13. Mai nach Zürich abgeschlossen worden. Am Himmelfahrtstage, 10. Mai, spielt die Berliner Elf gegen eine Basler Stadtmannschaft.

Der deutsche Meister im Mannschaftsringen geschlagen. Im Vorkampf um die deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen 1923 standen sich am Freitag in Berlin der Titelverteidiger, Sportvereinigung Ost und S. C. Germania 03 gegenüber. Letzterer konnte den Meister mit 4:2 eine glatte Niederlage beibringen. Besonders hervorzuheben ist der Sieg von Anelong (Herok) über den Europameister Hallmer (Ost) im leichten Mittelgewicht.

— Großer Stadionrennen am Schwarzwald. Auf der 30 Kilometer langen Strecke Triberg—Furtwangen hielt der Skiklub Schwarzwald seinen alljährlichen großen Skiwettlauf ab, der eine zahlreiche Beteiligung zu verzeichnen hatte. Sieger wurde Josef Schweizer-Triberg bei der Zeit 3 Stunden 5 Min. 3 Sekunden. Zum Bruder-Baiersbronn mit 3:09:00 und S. Algeier-Freiburg in 3:13:00.

— Die Schlesische Eismeisterschaft wurde am Sonnabend und Sonntag unter harter Beteiligung in Brückenberg im Riesengebirge zur Entscheidung gebracht. Der Verteidiger des Titels, Kurt Endler, konnte an der Veranstaltung nicht teilnehmen, da er die deutschen Interessen bei den internationalen Schweizer Skirennen vertritt. Sieger blieb Josef Kholl, Schreiberhau mit der Note 1,331 vor Hoffmann, Schreiberhau, mit Note 2,213 und Schüller, Brückenberg, Note 2,730.

— Autorennen auf Eis. Eine veranstaltet auch in diesem Winter der Schwedische Automobilklub. Die Rennen werden am 18. und 25. Febr. abgehalten und sind den Mitgliedern des Veranstalters und Fahrern und einem anerkannten Automobilklub geöffnet. Die offenen Wagen werden in je eine Touren- und Rennwagenklasse aufgeschieden, die Kategorien nach dem Zylinderinhalt wie folgt eingeteilt: 1. Kat. bis 1,25 L; 2. Kat. bis 2 L; 3. Kat. bis 2,5 L; 4. Kat. bis 3 L; 5. Kat. bis 4 L; 6. Kat. bis 6 L; 7. Kat. bis 7 L; 8. Kat. bis 8 L; 9. Kat. über 8 Liter.

— Verbandstag des Deutschen Kanuverbandes. Vom 10. bis 12. Februar hält der Deutsche Kanuverband seinen Verbandstag ab. Die Tagesordnung ist äußerst umfangreich und gipfelt in der Aenderung der Wettkampfbestimmungen, für die ein zum Teil völlig neuer Entwurf ausgearbeitet wurde. Ferner soll über eine evtl. Beteiligung an den schwedischen Kanuspielen in Stockholm Beschluß gefaßt werden.

— Eine neue Behrdung des deutschen Renntretrieb bedeutet der Vorschlag des deutschen Städtetages an die Reichsregierung, in das neue Finanzierungsgesetz, das die finanzielle Lasten der Rennbahnen und Rennvereine, die ein zum Teil sehr hohes Vorhaben in erster Lesung trotz des Widerspruchs der Regierungsvertreter mit 12 gegen 11 Stimmen angenommen.

— Ein Zeppelinflug über den Atlantischen Ozean ist im August d. J. mit einem deutschen Luftschiff beabsichtigt. Es handelt sich um einen Bau im Bau befindlichen Zeppelin von 70 000 Kubikmeter Inhalt, der in den Vereinigten Staaten abzuliefern ist. Der Flug soll von Friedrichshafen über Spanien gehen und bis Newyork ca. 70 Stunden dauern.

— Die Kosten des amerikanischen Boxkampfes beträgt ca. 30 Millionen Dollar. Davon entfallen auf die Armee ca. 13, auf die Marine ca. 15 und auf die Luftpost ca. 2 Millionen.

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für Politik: Hermann Huth; für den volkswirtschaftlichen Teil und Mitteldeutschland: Ernst Messerschmidt; für Kommunalpolitik und Halle: Hans Helling; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und Sport: Erich Kellheim. — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle.

Berliner Börse vom 17. Januar 1923

	heute	gestern
DR-Anl. 1913	5	100 9990
do. V-Vi	4½	90 85
do. VI-Ziv	4½	75 75
do. Anl. 1924	4½	93 93
D. Reichs-Anl	5	21 21
do. do.	4	760 720
do. do.	3½	450 450
do. do.	3	2175 1900
Pr. Kons. A	4	— 184
do. do. B	3	— 320
Bayr. Anl	4	— 200
do. Eisb. Ob	3	— —
Bad. S.-R.	3½	— 480
do. St.-Anl	4½	— 200
Sachs. Anl	4	— 205
Hess. Anl	4	— 150
do.	3½	— 122
Bd. St.-A.	4	132 132
do. St.-B.	3	— 158
Berliner Pf	4	— 11 800
do. 90	3½	120 115
Chilb. 89-99	4	— —
Pfälz. 07-14	4	— 220
Mü St-A 14	4	— 175
Potsdi 1919	4	— —
Schlesiens	4	— —
Berl. neue	4	150 150
do. do.	3½	135 135
Brandenb.	4	140 140
Lsd. Ctr. Pf	4	— 200
3½ L. C. Pf	3½	200 —
Ostpreuss.	4	500 400
Pommern	4	270 270
Pos. L. D	4	192 95
Sächs. neue	4	300 275
Schl. Ind A	4	225 205
do. A.	3½	210 175
Wpr. rit	4	120 225
do. neue	4	— —
do. II	4	— —
do. neue	3½	165 160
Berl. Hyp.	4	— 4000
Dt. Hyp.	4	141 190
Meiningen	4	— 160
Pr. Boden	4	— —
Pr. Hyp.	4	160 185
Mexik. 1899	1	— 12500
do. 1904	1	— —
Cost. 8-15	4	— 20000
do. Zoll	4	2300 2300
do. Gold	4	— 43500
Rum. Konv	4	— 4000
Türk. A. A	4	38 000 26000
Türkenlos	4	— —
Ung. 8-15	4	10 000 7000
Ug. Gold-B	4	24 750 28750
do Kron-B	4	3400 3400
Mex Bew-Ab	1	— —
O-Ost-Bah	3	— 33 000
do. Goldpf	4	— —
Südost. (LEP)	4	— 20000
Anatolier I	4	— 15 000
do. II	4½	— 16 000
Dt. Ostafr.	5	— 20 000
Kam. ELB.	—	— 8000
M.-Gebiet	—	— 16 000
Otav-Mu.Z.	5	13750 57 900
Sth-W-Afr.	—	— 3490
Oest.-U. St	4½	— 192 995
Balt. a. Oh.	—	— 12 000
Canada	—	— 30 000
Lex. Pr. H.	—	— —
West. Fäh. M	—	— —
Schant. B.	—	— 3025
do. Gensel	—	— 11 000
El. Hochb.	5½	— 5500
Magdb. Str	6	— —
Argo Da.	5	— —
B.-A. Pab.	10	— 12 200
H-Sdam D.	28	47 000 34 000
Essen B.	10	18 000 17 000
Nold. Lloyd	10	— 15 000
V. Elbesch.	30	— 19 700
El Werke	25	— 11 500
Bayr. Bkv.	14	— 2000
B. Hyp. W.	14	— 10 000
Berg.-M.-Ind.	12	— 2000
Berl.-K.-G	16	— 22 000
do. Hyp. B.	6	— 3000
Bochw. B.	18	— 3000
Com.-P.-B	16	— 4800
Dtsch. Pr. Pf	15	7500 7400
Darmst Bk	14	— 5600
Dt.-As. B.	14	— 5000
Dresdner B.	14	— 14 000
Dt. Sp.-S	7½	— 3000
Dt. Gebe.	15	— —
Disc. Ges.	25	— 7000
Deutsch. Bk.	16	— 6300
Deutsch. Ind.	14	— —

	heute	gestern
Goth Gdkb	9	— 2600
Hall. Bkvr.	—	— 3000
Leipz. Grd.	15	— 3000
Meinin. Pf. B.	8	— 2000
Mitt. G.-B.	12½	7500 3400
Nd. Gdkb.	7	— 2700
Oest. Creditb	25	— 2750
do. Landb	6	— 4500
Pfd. Kr.-B.	11	— 4000
Preuß. Bkr	7½	— 1000
do. Chod Cr	8½	— 3000
do. Hdbr.	7½	— 2500
Rhein. Hyp.	8	— 3000
Rh. Cr.-B.	12	— 3000
Westf. B.	7	— —
Würt. Hyp.	4	— 2000
Bori. Kindl	18	— 13000
Dt. Bierbr.	12	— 4600
Engelhar.	30	— 3000
Friedrichs.	7½	— 11 800
Landr. W.	20	— 18 300
Schöfferh.	20	— 6500
Schnitt-P.	20	— 6900
Dortm. A.	30	— 8000
Dtsch. Hofe	25	— 7000
Gilde Kölne	16	— 4600
Hess. Kleinb	18	— 5100
Holsten	40	— 12 000
Lindenbr.	30	— —
Leipz. Rie	18	— 3700
Lindener	30	— 6200
Reichsbr.	20	— 6300
v. Tucher	22	— 5500
Asch. Leder	40	— 7250
do. Spinn	25	— 4800
Akt. Ges. F.	25	22 000 22 000
Adler. P.	20	10 500 9000
Adl. & Opp.	20	— 20000
Aku. Glas	25	20 000 15 500
Adler-W.	30	— 6950
A.-G. f. An.	99	17 000 13 000
A.-G. f. B.	15	— 4000
A.-G. f. Bür	30	— 7300
A.-G. f. P.	25	6000 5200
A.-G. f. Ver.	25	— 16 000
Alexandw.	25	— 5800
Alf.-Dell.	30	— 9000
Alt-Gera.	20	— 16 000
All. B. Omn	10	— 15 000
All. Bod.-G.	10	— —
Alg.-El.-G	35	12 900 11 000
do. V.-A.	6	— 400
Alsen P. Z.	35	— —
Amme, G.	15	10 900 8000
Ammend. P	60	— 32 000
Ang.-G. G	25	60 000 40 000
Anh. Kohl.	20	— —
do. V. A	6	— 1200
Anker-W.	50	— 29 500
Ant. Guano	34	— 20000
Annener G.	15	— 13 500
Aplerbn. V	8	— —
Arcimed. Bl	15	— 13 500
Aschaff. P	25	17 000 13 000
Agb. Nb. M.	25	16 000 14 300
Bach. u. Lg.	20	15 000 13 300
Baden. Gas	15	— 15 600
Baers. Stm	35	— 26 000
Balcke M.	10	— 13 000
Bd. El. u. In	15	— 2500
Banning M.	30	— 15 000
Baroper W.	50	— 13 800
Bart. & Co.	25	11 500 11 000
Bautzk. A. G.	20	19 500 16 000
Bast A.-G.	25	— 7000
Batg. K. W.	25	4900 5000
Bayer. T.	24	— 6500
Bay. Cellu.	40	18 000 13 000
do. Rastatt.	25	— 9000
do. Spiegel	50	— 13 400
do. Wagg.	25	— 15 000
Bemb. G.	20	— 26 000
Dyn. Nobel	50	— 11 400
Eckert M.	20	— 39 500
Eggst. Szw	50	— 15 000
Eilenb Kat	50	— —
Elbe Schiff	27	— 26 000
Eisenbw.	20	— 10 000
Elsass A.-G	0	— 4775
Elsg. Werke	45	— 16 500
Esw. Meyer	25	— 7200
Elberf Farb	30	17 700 19 000
Elekt. Dds.	16	— 3700
do. Lieferg.	16	— 11 000
do. W. Lieg	10	— 35 000
do. L. u. Kr.	10	— 20 000
Elbewerke	20	— 6000
Ilse B. Wolf	25	— 11 000
Ilse. J. & C.	15	— 9200
Est. Ulrich	30	12 000 9500
Erdm. Sp.	25	— 27 000
Erlangbr	25	— 11 500
Erneu. W.	30	— 9000
Eschw. Bk.	14	— 12 000
Essen Stz.	20	— 7000
Esch. Bergw	25	— 20 000

	heute	gestern
Böhler & Co	25	— 17 000
Bosp. Ww.	50	— 12 500
Braunk u. B	30	— 26 000
Brschw. L.	30	— 22 000
do. Jutesp.	20	— 32 000
do. M. B.-A	50	25 000 20 000
Breith. P. Z	12	8500 7200
Br. B. Off.	25	— 26 100
Brem. Allg	7½	— 3050
do. Lloyd	0	— 17 000
do. Vulkan	30	— 35 000
do. Wolle	30	— —
Brown Ver	8	— —
Buder. Eis.	15	— 15 000
Busch Eop.	24	— 9500
do. F. W.	15	— 11 500
do. W. V. A.	70	— 19 500
Butzke M.	20	— 9000
Byk. G.-W.	25	— 8500
Calw. Ash	20	10 000 8000
Capit. & K.	150	— 16 750
Carol. Eis	25	— 18 000
Carol. Bkr	25	— 36 000
Carl. Losch	40	12 000 11 000
Charlotb. W	20	— 9000
Chariott.	70	— —
Ch. F. Buek	0	— —
Ch. Grönh.	27	13 000 12 000
do. Grünau	20	— 11 800
do. v. Heyd	36	12 500 15 000
do Milch & C	20	— 14 500
do. Weiler	25	— 11 000
do. Ch. Gelch	75	— 28 000
do. W. Alb.	30	— 25 000
Ch. Spinn.	40	— 19 000
Ch. Hilger.	25	10 000 6750
Conc. Ch. F	50	— 23 000
do. Spinn.	30	8000 5500
Cr. Fahrr.	60	— 17 500
Crollwiz. P	60	— 17 500
Daimler M.	10	— 5000
Delmenh. I	40	— 14 000
Deutsch. Ed	25	— 8250
Dt. Atl. Tel.	5	— 24 900
Dt. Lux. B.	0	— 27 250
Dt. Steinz.	25	— 14 750
do. Südw. T.	5	— 23 850
do. Asphalt	40	— 8000
do. Kabelw	25	— 19 500
do. Eb.-Sig	24	— 8100
do. Erdöl	25	— 46 500
do. Erdw.	25	— 9000
Gust. Kp.	25	130 000 8400
do. Jutesp.	30	— 20 000
do. Kabelw	20	— 12 000
do. Kaliw.	20	40 000 30 500
do. Kunstl.	16	— 10 000
do. Leder	20	— 9000
do. Schth.	40	— 3800
do. Spgl.	125	16 000 14 000
do. E. Wa.	20	— 13 500
do. T. u. St.	20	11 500 9500
do. W. u. M.	30	— —
do. Wasser	15	— 9000
do. Wolfw.	30	— 10 200
do. Eisenb.	50	— 9000
Dtsch. Ed.	25	— —
Dtm. N.	70	— 18 —
Dntzsch. T	50	— 20 000
Dom. C.	40	— 15 500
Hedwigsh.	22	— 18 500
Heil. Imm.	25	— 15 500
Heinl. L. & C	30	— 10 000
Held & Fr.	20	— 5975
Hemm. P. Z	30	— —
Hildeb. M.	30	— —
Hilger vz.	30	— 9300
Hillewerke	25	— 6400
Hirsch. C. D	12	16 500 16 000
Hindr.-Auf	50	— 8500
Hirsch Kup	15	22 000 18 500
Hirsch L. B	20	— 18 500
Höchst Frb	30	16 000 14 000
Hoesch Stl	45	— 25 500
Hoff. Stä.	10	10 000 7450
Hol. Masch	7	18 000 16 000
Ph. Holzm.	12	— 5500
Horch & Co.	20	— 14 000
Hös. Gußw.	20	33 000 33 100
do. V.-A	5	2600 —
Howaltw.	24	— 10 000
Hrz. Gußw.	30	— 8200
Humb. Ma.	20	— 16 000
Humboldm	30	— 15 900
Hupfeld	14	— 6800
Hutschenr.	25	— 13 500
L. Hutsche.	40	— 20 000
do. Nidack.	24	— 10 000
Ilsenberg	30	— 34 000
Industrieb.	25	6200 5500
Ieser. Asph	35	— 10 000
J. Berl.	0	— —
J. Schorstd	30	— —
Jäde & Co.	24	— 9000
Jungh. Ohg	30	3975 6000
Jul. Berg	30	— 7500

	heute	gestern
Kahla Porz	50	— 17 000
Kahlbaum	26	— 7500
Kais.-Kell.	6	— 27 990
Kali. Asch.	30	40 000 19 500
do. V.-A.	6	— —
Kalker Mas	50	— —
Kamm. W	30	— 19 000
Kdlb. Auto	20	— 9475
Kapler M.	25	— 10 000
Karlw. M.	50	— 7800
Kartoffbr.	125	— 7000
Kassl. Fdst	40	21 000 17 000
Kattow. Bg.	30	26 000 22 500
Keula Eis.	10	— 16 000
Keyl & Tho	50	— —
Kirchner M	45	— 21 500
F. Klaus. S.	22	— 6100
Koch Nah.	30	— 17 000
Köhlm Stk	25	— 18 000
Kohlenedel. L	50	9000 6500
Kolb & Sch.	31½	— 14 000
Kline. Jos	35	— 17 000
Kln-Neuess	50	30 000 26 000
Kln-Rottw	30	18 300 13 100
Klöckn. H.	40	5000 5000
Kölsch Wg	25	— 15 000
Kög. Wlh.	25	— —
Königsbr	30	— —
do. Walzm.	12½	— 30 000
do. Zellst.	16	— —
Körbisdf.	25	— 25 000
Kögelwitz	50	— 15 980
Koat. Asph	45	— 14 500
Kahl. Sch	8	— 7700
do. Wasw.	75	— 9000
Körbld. Z.	15	— 6375
Körig. Gebr	20	11 500 7100
Körig. Elt.	50	— 12 500
Kocth. Zell	12	— 10 000
Krank. Cu	15	— 15 000
Krfd. Seid	30	— 7100
Krefft	40	— 9900
G. Kramp	18	— 14 000
Kroupm.	35	— 25 000
Krüger & C	30	20 000 15 000
Kruschw. Z	70	— 14 000
Kuhn Fr	35	— 7000
Kpf. Dtsch	10	— —
Küpersb.	99	— —
Kulm.	10	— 8500
Lahm. & C.	12	— 9500
Laucham	20	— 13 000
Laurahütt	110	22 250 19 400
Leipz. Gum	20	7200 6200
Lpz. Pla. Z.	30	— 11 750
Werkz. M.	33	— 13 000
Leonh. Brkz	22	— —
Leop. Gr.	20	— 25 000
Leoph. Che	25	— —
Ges. f. Sl.	25	— 8500
Rud. Ley. M	23	— 8500
Lindes Eism	25	— 11 500
Linke-Hofm	35	— —
Lindstr. O.	39	— 18 000
Lingel Sch	25	— 6900
Linguer	25	— —
Linze H. Bl	24	15 000 11 500
Loewe & C.	36	30 000 19 600
Lorenz A.	35	— —
Lorenz G.	35	— 7200
Lot. B. u. H.	31	36 000 28 000
Lothr. H.	25	— 14 000
Lucka u. St.	20	— 10 000
Lüdsch. M.	55	8300 7100
Lünsch. Stz	25	— 15 000
Luther Ma.	45	12 000 8200
Mgdb. Bergr	27	5350 4900
do. Mühlen	50	50 000 14 900
do. Wasr. C.	12	16 500 16 000
Malme. & C	40	— 10 500
Mannesm.	30	20 500 7500
Marc. Ant. R	30	— 10 000
Marienh. K	20	— 8000
Mark. W. B	15	— 21 000
Marm. Walz	35	— 14 900
Mstk. u. H	15	— 7000
Mi. Baum	22	— 14 000
Mix & Genest	30	— 10 000
do. Buckau	20	— 16 000
do. Kempel	16	— 10 000
Maschinenb	35	— 10 400
M. W. Lind	50	— 6300
do. Sorau	25	— 16 000
Mot. Deutz	35	— 15 900
Meguin & C	30	— 11 750
Mehlh. T.	81	— 3990
Metallges	15	1 000 8500
Merkur W.	36	— 11 000
DrP. Meyer	16	2000 3900
Mey. Kaufh	20	— 9600
Mimo. A. u.	24	13 000 11 000
Mix & Gen.	16	— 5800
Mot. Deutz	35	15 000 14 100
M. Rdnig.	36	— 11 900
Mülh. Bgw.	20	14 000 16 000
O. Müller	20	— 8000
do. Rudolf	12	— 17 —

	heute	gestern
Nat. Aute	15	— 5500
Nep. Schiff	12	— —
Neu-West.	0	— 15 200
Ndl. Schie	30	— 10 000
Nitritfabk	20	— 7200
Ndd. Cellul.	—	— —
Nd. Gu. Ze	25	— 7000
do. Gummi	0	6500 4475
do. Lagerh.	—	— 9800
do. Leder.	8	— —
do. Steinz.	50	— —
do. Tr. Str.	30	— 10 000
Nordd. Wll.	32	32 000 29 000
Nordp Ter.	—	— 12 500
Nb. Hk. W.	25	— 6900
Obbay Obl	9	— 4800
Obsch. Eis	15	27 000 26 000
do. Eis. Car	15	19 000 19 500
do. Kokw	30	32 000 29 500
Odw. Hst.	20	— —
Oeking St	20	— 11 000
Ohles Erb.	30	6010 7100
Opnhl. P. Z	50	— 10 000
Orenst. & K	40	— 18 600
Osnb. Kupf	15	— —
Ostwerke	26	12 000 8000
Otten. Eis.	25	— —
Panzer	50	— 9000
Pass. Bas	50	— —
Peipers & C	30	— 50 000
Pfors. Spin	25	— —
Phönix W	25	33 000 28 500
do. Brawn	20	— 25 000
Pintsch J.	30	41 000 34 500
Plauen. Gd	30	— 7000
do. Spitzen	20	— 6000
do. Tull	30	— 7000
Pögell. El.	20	4900 4600
Polyphon	40	— 10 000
Pongs Spl.	10	— 7800
Porges W.	30	9600 9000
Po. U-W.	215	— —
A. Prang	130	33 200 32 200
Prosp. Ua.	150	— 35 000
Raequet	150	— 20 000
Rating. Wa	30	— 9500
Rauchw W	40	20 000 15 000
Rawak Bf	25	— —
Reich. Met.	10	— 18 200
Reinck. i. E	20	— 8000
Reinhardt	15	— 8000
Reis & Mart	30	15 000 13 000
Rhnfeld. K	0	— 17 000
Reiß. Br